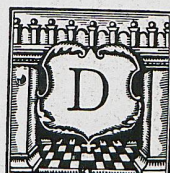




LUDWIG
KOZMA,
BUCHSCHMUCK
FÜR J. KNER.

LUDWIG KOZMA ALS BUCHKÜNSTLER.



Die Buchdruckerei Isidor Kner in Gyoma (Ungarn) — für welche der Architekt Ludwig Kozma auch schon früher als Buchkünstler tätig war — wurde im Jahre 1919 von den rumänischen Besatzungstruppen geplündert und stand 1920 vor der Notwendigkeit, ihre Einrichtung, besonders aber ihren Bestand an typographischem Ziermaterial vollständig und auf einmal zu erneuern. Man kam zu dem Entschluß, ein eigenes Ziermaterial zu schaffen. Die Versuche wurden durch Kozma, und den Verfasser dieser Zeilen eingeleitet. Die Aufgabe war einerseits: die alte ungarische Tradition, die noch in der Barockzeit so schöne Erzeugnisse der ungarischen Volkskunst und des Kunstgewerbes hervorbrachte, wieder zu beleben, sie mit modernem Empfinden zu erfüllen, und etwas Originelles zu schaffen. Der andere Teil der Aufgabe war: das Ziermaterial völlig den Anforderungen der Typographie anzupassen. Es mußten alle Erfahrungen des praktischen Buchdruckers zu Rate gezogen werden, um die fortlaufend gedachten Profile, Reihenornamente usw. beweglich, anpassungsfähig, in Maßstab und Linienstärke der Druckschrift entsprechend zu gestalten, die einzelnen Teilchen so abzugrenzen, daß sie sich unauffällig und leicht zu Reihen

schließen lassen. Die größeren Schmuckstücke sind nicht für bestimmte Werke, für einen im voraus bestimmten Text geschaffen, sie bilden vielmehr ein bewegliches Material. Es sind Bausteine, die für den Buchdrucker nur Elemente bilden, aus denen mit der Schrift die typographische Komposition aufgebaut wird. Auch bei diesen Stücken wurde die alte, lebendige ungarische Tradition zu Hilfe gerufen, aber nur bei Bestimmung des Stils und der Technik. — Maßstab, Linienstärke, Gefüge sind genau der Druckschrift angepaßt, die Motive selbst sind aber Schöpfungen der sprudelnden Phantasie Kozma's — und die äußere Form, die inneren Bewegungstendenzen der Schmuckstücke wurden nach eingehender Besprechung mit dem Buchdrucker — der die Stücke in seine Kompositionen einzubauen hat — gewählt und im voraus bestimmt. Ihre eigentliche Wirkung zeigt sich erst, wenn sie im Text stehen, wenn sie an richtiger Stelle eingefügt ihre konstruktive, kompositionelle Funktion erfüllen. Kozma hat sich in die typographischen Probleme mit Liebe vertieft, und so fand er auch ihre Lösung. Das Ergebnis ist ein Ziermaterial, das nun einzig in der Buchdruckerkunst unserer Tage dasteht, und künstlerische, nationale Eigenart, modernes Empfinden, echten typographischen Geist mit größter Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit verbindet. EMERICH KNER.